

† Dr. Franz Heinemann, Luzern

Autor(en): **Schnellmann, Meinrad**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **33 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

qu'il laisse derrière lui, tous empreints de la plus grande probité intellectuelle et d'un souci de la perfection qui le faisait sans cesse remettre sur le métier l'ouvrage jamais achevé à ses yeux. Toutefois l'œuvre de sa vie fut l'édition de la correspondance de Théodore de Bèze, commencée par Hippolyte Aubert; il ne put malheureusement la mener à chef, mais il eut la satisfaction de trouver en M. Henri Meylan un continuateur hautement qualifié.

En Fernand Aubert, ses collègues perdent un homme au cœur loyal et dévoué, toujours désireux de rendre service — le nombre de ceux qu'il a aidés est légion —, d'une sensibilité constamment en éveil et d'une parfaite gentillesse. Ils garderont vivant son souvenir parce qu'il avait su lui-même leur inspirer un profond attachement. Et c'est le plus bel hommage qu'on puisse rendre à sa mémoire.

M. A. Borgeaud

† Dr. FRANZ HEINEMANN, LUZERN

In Luzern starb am 6. August 1957 im Alter von 87 Jahren Dr. phil. Franz Heinemann-Vaucher, ehemaliger Bibliothekar der Bürgerbibliothek (Eidgen. Sammelstelle für Helvetica vor 1848). Obwohl schon seit 1920 zum Journalismus übergetreten, fühlte sich der Verstorbene zeitlebens mit der Gilde der Bibliothekare verbunden, als deren Veteran er noch an der Jahresversammlung in Luzern 1953 gefeiert wurde. 1870 im luzernischen Hitzkirch geboren, studierte er nach Absolvierung des Gymnasiums in Luzern an der Universität Freiburg i. Ue., wo er 1895 mit einer Dissertation über die « Geschichte des Schul- und Bildungslebens im alten Freiburg » abschloß. Weitere Spezialstudien in Paris, London und Florenz bereiteten seine künftige Laufbahn vor.

Nach dem Rücktritte des Bibliothekars Franz Josef Schiffmann wurde der junge hierfür vortrefflich prädestinierte Gelehrte 1896 mit der Leitung der Bürgerbibliothek der Stadt Luzern betraut, welche Stelle erhöhte Bedeutung gewann, als gleichzeitig das alte Helvetica - Institut an der Reuß durch Bundesratsbeschluß zur « Eidgen. Sammelstelle für Helvetica vor 1848 » erhoben wurde. Als erster Bibliothekar dieser Sammelstelle stellte ihr Franz Heinemann in räumlich und personell noch bescheidenen Verhältnissen seine ganze jugendliche Kraft zur Verfügung, indem er die Bibliothek mit großem Erfolg beinahe ein Vierteljahrhundert lang betraute. Er entwickelte vorab eine eifrige systematische Sammeltätigkeit auf allen Gebieten der Alt-Helvetica, so daß der erste grundlegende Ausbau und die große wissenschaftliche Auswirkung dieser Sammelstelle dauernd mit seinem Namen verbunden bleiben wird. Neben den Druck- und Handschriften wußte er auch unter kluger

Ausnützung der günstigen Marktlage die alte Graphiksammlung auf breiter allgemein schweizerischen Basis und unter Berücksichtigung innerschweizerischer Sondergebiete qualitativ auszubauen und so dem landeskundlichen Bildarchiv der Bürgerbibliothek Luzern einen ehrenvollen Platz unter den graphischen Sammlungen der Schweiz zu sichern. Unter Mitarbeit des Historikers Dr. Jos. Leopold Brandstetter schuf er einen neuen zeitgemäßen Gesamtkatalog der Bücherei in vier Foliobänden, wie er auch für die Graphiksammlung einen vorbildlichen Zeddelkatalog nach eigenem System anlegte.

Mit dem landes- und volkskundlichen Schrifttum in seltener Weise vertraut, arbeitete Franz Heinemann 1900—1909 ehrenamtlich mit an der Bibliographie der schweizer. Landeskunde, zu der er fünf Bände zur Kulturgeschichte und Volkskunde (Fasc. V, 5, H. 1—5) beitrug, und veröffentlichte nebstdem eine damals vielbeachtete Tell-Ikonographie (1903) und eine Tell-Bibliographie (1907). In Anerkennung seiner bibliographischen Tätigkeit wurde Dr. Heinemann 1909 das seltene Ehrenbürgerrecht der Stadt Luzern verliehen. Seine publizistische Tätigkeit öffnete ihm auch das Dozententum an der ETH. in Zürich, wo er während 38 Semestern (bis 1943) über allgemeine Kulturgeschichte und Geschichte der Technik las.

Im Jahre 1920 trat Franz Heinemann als Bibliothekar zurück, um sich als Chefredaktor der « Luzerner Neuesten Nachrichten », wo er hauptsächlich den Auslandteil betraute, ganz der journalistischen Tätigkeit zu widmen, worin er mit der ihm eigenen großen geistigen Beweglichkeit, Zeitaufgeschlossenheit und Weltgewandtheit weitere fünfundzwanzig Jahre bis 1945 in leitender Stellung wirkte. Neben der Leitung der großen luzernischen Tageszeitung redigierte er auch gegen 20 Jahre lang zum Teil schon als Bürgerbibliothekar das zweisprachige « Offizielle Fremdenblatt für Luzern und den Vierwaldstättersee » und gab außer einer Reihe kunstgeschichtlicher und pazifistischer Veröffentlichungen 1922 auch eine « Moderne Kulturgeschichte der schweizerischen Verkehrstechnik und Touristik » und 1929 den Luzerner Band als erster der Reihe « Burgen und Schlösser der Schweiz » heraus. Erst im hohen Alter, als sich ein Herzleiden bei ihm einstellte, war Franz Heinemann, der sich stets einer beneidenswerten geistigen Spannkraft und körperlichen Elastizität erfreute, gezwungen, seine rastlose Feder nieder zu legen.

Wenn wir hier noch im besonderen sein bibliothekarisches Wirken zusammenzufassen versuchen, so ergänzten sich in Dr. Heinemann die Sammlernatur mit einem ausgeprägten Sinn für Dokumentation bis ins Kleinste, und ebenso verstand er es, die praktische Katalogisierungsmethode mit der wissenschaftlichen Bibliographie

auf seinen Spezialgebieten zu verbinden. Sein künstlerisches Empfinden mit einem guten visuellen Gedächtnis kamen ihm bei der Pflege der Graphischen Sammlung, welche von den Bibliothekaren immer besonders umhert wurde, zu Hilfe. Dr. Heinemann verlor ob der immensen zeitlosen Kleinarbeit die große Linie in der Entwicklung der Bürgerbibliothek nie und entwickelte sein Institut auf eine solche Höhe, daß ihm die dankbare Anerkennung für das, was er für das luzernische Bibliothekswesen tat, gesichert sein darf.

Meinrad Schnellmann

Jahresrechnung VSB 1956

		Einnahmen		Ausgaben	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Jahresbeiträge der VSB-Mitglieder . . .		6 300.—			
Eigene Mitgliedschaft bei andern Vereinen		285.25	6 014.75		
Erlös aus Bücherlisten			731.45		
Prüfungsgebühren		350.—			
Reiseentschädigung der Experten . . .		81.—	269.—		
Bankzinsen netto 1956			594.85		
Druckkosten der Nachrichten	6 863.95				
Anfertigung durch Volksbibliothek . .	17.65				
Titeldruck von Bücherlisten	71.50	6 953.10			
Beiträge der SVD an die Druckkosten . .	4 182.55				
Nachrichtenverkauf	623.80	4 806.35		2 146.75	
Katalogzetteln, Leihschein usw.: Herstellung		8 990.85			
Erlös		4 842.65		4 148.20	
Jahresversammlung				1 156.—	
Drucksachen, Bureauaterial:					
a) Quästorat	571.05				
b) VZ/4-Material	808.—	1 379.05			
c) Auslieferungsstelle		33.95			
d) Volksbibliothek		501.80		1 914.80	
Portospesen:					
a) Quästorat und Expertenkommission	178.20				
b) Auslieferungsstelle	452.11				
c) Volksbibliothek	138.60	768.91			
Portovergütungen		21.—		747.91	
Tagungen (ohne Jahresversammlung) . .				12.—	
Reisevergütungen (ohne Expertenkomm.)				433.80	
Honorare und Gratifikationen				259.60	
Postcheckgebühren				44.30	
Vorschuß an VZ/4 (im Januar 1957 zurückerstattet)				230.—	
			7 610.05	11 093.36	
				7 610.05	
				3 483.31	

Ausgabenüberschuß